



1 Einleitung

Der aus der austronesischen Sprachfamilie entlehnte Begriff „Amok“ leitet sich von dem malaiischen Wort „mëngamok“ ab, das ins Deutsche übersetzt „wütend angreifen“ bedeutet. Mit den Schiffen der ersten Weltumsegler erreichte der fremdartig klingende und in Europa bis dahin gänzlich unbekannt Begriff vor rund 600 Jahren erstmals die westliche Welt.

Im deutschsprachigen Raum wird der Amokbegriff heutzutage oft unscharf und ohne Bezug auf seine etymologischen Wurzeln verwendet. Auch relativ junge Phänomene wie School Shootings, die auf den ersten Blick wenig mit der klassischen Erscheinungsform des malaiischen Amoklaufs gemeinsam haben, werden in der Alltagssprache, in Medienberichten und Fachpublikationen häufig als „Amokläufe“ bezeichnet. Obwohl der alternative Begriff „School Shooting“ zunehmend Einzug in die deutschsprachige Fachliteratur erhalten hat, werden auch hier die Begriffe „School Shooting“ und „Schulamoklauf“ weiterhin synonym verwendet und „Amoktaten“, die an Schulen begangen werden, als „Schulamok“ oder „Schulamoklauf“ bezeichnet.

Die vorliegende Studie macht diese nomenklatorische Unschärfe zum Untersuchungsgegenstand. Sie soll einerseits einen wissenschaftlichen Beitrag zum Verständnis des klassischen Amoklaufs leisten, andererseits helfen, School Shootings besser zu verstehen. Im Zentrum steht die Frage, ob School Shooting eine schulgebundene Unterform des Amoklaufs ist oder ob es sich um ein eigenständiges Phänomen handelt. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten bestehen zwischen „klassischem“ und „schulgebundenem“ Amoklauf? Beschreibt der in Medien und Forschungsliteratur häufig gewählte Begriff „Schulamok“ das Phänomen treffend oder täuscht er nur eine vermeintliche Nähe zu klassischem Amok vor?

Ziel ist es, neben auslösenden Faktoren und Ursachen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Amok und School Shooting herauszuarbeiten und die aktuelle Nomenklatur zu überdenken. Im folgenden Kapitel wird das untersuchte Forschungsmaterial vorgestellt und anschließend das methodische Vorgehen zur Auswertung der erhobenen Quellen erläutert. In Kapitel 3 werden die Gegenstandsbereiche „Amok“ und „School Shooting“ definiert und klassischer Amok von den verwandten Konzepten „Pseudo-Amok“ und „Schulamok“ bzw. School Shooting abgegrenzt. Klassischer Amok und „Schulamok“ sind extreme Formen menschlicher Aggression. Kapitel 4 gibt deshalb einen theoretischen Überblick über die wichtigsten Erklärungsansätze zur Entstehung von aggressivem Verhalten.

Die Kapitel 5 und 6 gehören zu den zentralen Kapiteln der Arbeit. Sie präsentieren die Ergebnisse einer intensiven Recherche, die mehrere Archivreisen und zahlreiche Bibliotheksbesuche erforderlich machte. Für die Untersuchung von klassischem

Amok schreitet die vorliegende Studie rund 600 Jahre zurück und untersucht wissenschaftlich bislang vernachlässigte Berichte, die vom frühen 15. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts reichen. Auf der Grundlage einer Vielzahl historischer Quellentexte aus sechs Jahrhunderten behandelt Kapitel 5 Ursprung und Entwicklung des Amokphänomens. Ziel ist es, die Anatomie des klassischen malaiischen Amoklaufs herauszuarbeiten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf vier klassischen Fällen von individuellem Amoklauf, die exemplarisch untersucht werden.

Kapitel 6 beschäftigt sich mit Geschichte und Phänomenologie des School Shootings. Für die Untersuchung von klassischem School Shooting werden zwei jüngere Fälle analysiert (Columbine 1999 und Winnenden 2009). Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung von zwei bisher weitgehend unbekanntem Gewalttaten an Schulen des Deutschen Kaiserreichs (Saarbrücken 1871 und Bremen 1913), die auf ihre Ähnlichkeit zu klassischem School Shooting untersucht werden. Als Informationsquellen werden neben Ermittlungsakten und Zeitungsberichten auch prädeliktische Selbstzeugnisse, Krankenakten und Schulchroniken ausgewertet.

In Kapitel 7 werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Malaiischem Mëng-amok und School Shooting kritisch diskutiert. Handelt es sich bei School Shooting tatsächlich um eine „schulgebundene“ Form von Amok? Diese Frage soll in Kapitel 7 erörtert und von einem wissenschaftlichen Untersuchungsstandpunkt beantwortet werden.